

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

DEUTSCHE LÄNDER VOR 1945

PREUSSEN

Personale Informationsmittel

FRIEDRICH <Preußen, König, II.>

LEXIKON

- 12-2** *Friedrich II. von Preußen* : ein kulturgeschichtliches und bebildertes Panorama von A - Z / Norbert Leithold. - 1. - 7. Tsd. - Frankfurt am Main : Eichborn, 2011. - 428 S. : Ill. ; 22 cm. - (Die andere Bibliothek ; 322). - ISBN 978-3-8218-6240-8 (in Schuber) : EUR 32.00, EUR 29.50 (Reihen-Pr.)
[#2495]

Der Schweriner Norbert Leithold (Jahrgang 1957), Romancier und Historiker, hat auch unter dem Namen Norbert Bleisch publiziert. Er erforscht seit dem Jahr 2000 Quellen zum fridericianischen Hof und zum Weimarer Hof der Vor-Goethezeit.¹ Über Friedrich II. liegen von ihm vor: *Friedrich der Große : wie er wirklich war : oder: Die beliebtesten Irrtümer über den König von Preußen* (2005) und *Friedrich der große Hasardeur : weitere Irrtümer über Friedrich II. von Preußen* (2006). Für den hier angezeigten Band konnte der Autor eine vor kurzem entdeckte diplomatische Geheimkorrespondenz und die neu im Internet publizierten Schatullrechnungen des Königs auswerten.²

König Friedrich II. von Preußen, gelegentlich heute noch „der Große“ genannt, wurde vor 300 Jahren am 24. Januar 1712 geboren, ein Jubiläum, das an seinem Geburtstag in Berlin mit einem Festakt gewürdigt wurde, sich aber auch literarisch nicht unerheblich ausgewirkt hat. So konnte Andreas Kilb in der *Frankfurter Allgemeinen* in einer einzigen Sammelrezension ein halbes Dutzend neuer Sachbücher über den König unter die Lupe nehmen, unter anderem auch das hier angezeigte.³ „Doch schon Monate vor dieser Auftaktveranstaltung zum ‚Friedrichsjahr‘ überfluteten Sonderausgaben be-

¹ Das Leben Leitholds wird in der Wikipedia unter *Norbert Bleisch* dokumentiert. - Ein Interview mit dem Autor im Netz unter http://www.welt.de/welt_print/kultur/article6567072/Ich-bin-dem-Staatsanwalt-noch-heute-dankbar.html [2012-06-25].

² <http://quellen.perspectivia.net/bestaende/spsg-schatullrechnungen> [2012-06-26].

³ *Er wußte seine Rollen wunderbar zu spielen* : neue Sachbücher / Andreas Kilb. // In: *Frankfurter Allgemeine*. - 2012-01-23, S. 26.

kannter Zeitschriften und mehr als zwei Dutzend Neuerscheinungen die Regale der Buchhandlungen in Deutschland.⁴ „Inmitten dieser Unmenge an Veröffentlichungen unterschiedlichster Qualität werden die wirklich neuen Forschungsergebnisse kaum sichtbar“, befindet die Freiburger Historikerin Isabelle Deflers bei der Ankündigung der von ihr für Juli 2012 organisierten Konferenz *Das friderizianische Preußen 1712 – 2012 : Mythen, Kontroversen und neue Perspektiven*.⁵ Unser Band, in der beliebten und repräsentativen Reihe **Die andere Bibliothek** erschienen, versucht die Mitte zwischen populärer Darstellung und wissenschaftlicher Präsentation neuer Erkenntnisse zu halten, neigt sich jedoch eher auf die populäre Seite. Die Form des alphabetisch sortierten Sachwörterbuchs erlaubt dem Autor, auf den großen Bogen einer umfassenden Darstellung zu verzichten, und dem Leser, sich ohne schlechtes Gewissen die Rosinen aus dem Kuchen zu picken. Die Form entspricht zudem postmodernem Literaturempfinden: glitzernde Bruchflächen statt gleichmäßig getrimmter Berichte, Gegensätze statt Einheitlichkeit, Puzzle statt Überblick.

„Friedrich II. von Preußen ist als Monarch umstritten, und er wird es bleiben. Er gehört neben Zarin Katharina II., Napoleon Bonaparte, Bismarck und Hitler zu den folgenreichsten Politikern der neueren europäischen Geschichte,“ erklärt Leithold im Vorwort (S. 29). „Das vorliegende Buch stellt den Preußenkönig in seine Zeit - zeigt die politischen Zwänge, in die er hineingeboren wurde, und die Herausforderungen des Alltags. Die ideologischen Grabenkämpfe um Friedrich sollten vorbei und ein gelassener Blick zurück ins 18. Jahrhundert endlich möglich sein“ (S. 30 - 31). Anhand neu erschlossener Quellen kann der Autor dem Bilde Friedrichs einige Details hinzufügen, sogar das eine oder andere Glanzlicht aufsetzen. Er hat den „in einem privaten Adelsarchiv in Süddeutschland“ wiederaufgefundenen diplomatischen Briefwechsel des Grafen Eustach von Goertz (1737 - 1821) mit Friedrich ausgewertet, die chiffrierten Depeschen des Königs an den Grafen und den Briefwechsel Goertzens mit seiner Frau Caroline. Der Briefwechsel sei „ohne Vergleich in der deutschen Literatur“, schreibt Leithold (S. 30), sein Entdeckerstolz ist verständlich.⁶

Wenn man Geschichte nach dem Alphabet sortiert, zwingt man den Leser, sich das Puzzle selber zusammensetzen; das gilt in erhöhtem Maße für kulturgeschichtliche Themen. Die Kritik hat das bei Leithold moniert: das im Untertitel angekündigte Panorama gleiche eher einem Wimmelbild.⁷ Aber alphabetisch geordnete Lexika arbeiten nicht mit der Froschaugenkamera. Für den Leser muß das kein Nachteil sein, vorausgesetzt der Überblick

⁴ Vgl.: **Wegweiser durch die Friedrich-Jubiläumsliteratur** / Burkhard Hegermann. - 1. Aufl. - Berlin : Berlin-Historica-Verlag, 2011. - 92 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-939929-14-7 : EUR 19.80.

⁵ <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=19558> [2012-06-23]

⁶ Vgl. **Graf Goertz** : der große Unbekannte ; eine Entdeckungsreise in die Goethezeit / Norbert Leithold. - 1. Aufl. - Berlin : Osburg, 2010. - 336 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-940731-39-5 : EUR 24.90.

⁷ www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12253226/1174144/Norbert-Leithold-hat-ein-Lexikon-der-unterhaltsamen-Art.html [2012-06-30].

kann auf andere Weise gewonnen werden. Unser Autor versucht das mit Hilfe der Vernetzung durch Verweisungen. Beinahe jeder Artikel ist mit einem oder mehreren anderen durch eine Verweisung verlinkt. So entstehen Begriffs- und Sachfelder, die gleichsam die im Alphabet verzettelten Kapitel des Sachbuchs in statu nascendi darstellen. Die Zusammenführung dieser Puzzleteile ergibt neun Sachabschnitte und eine Restkategorie, die sich nach ihrem Umfang wie folgt verteilen: ein Viertel des Materials betrifft *außenpolitische und militärische Fragen*, ein Fünftel Informationen zu *Person und Familie Friedrichs*, *Hofhaltung und Verwaltung* umfassen ein Sechstel der Artikel, jeweils gut ein Zehntel beschäftigt sich mit den *Wissenschaften* und den *geistigen Interessen* des Fürsten, und jeweils unter zehn Prozent greifen die Themen *Verwaltung*, *Gesellschaftliche Gruppen*, *Justiz und Wirtschaft* auf. Das Sachgebiet *Religion* bleibt praktisch ausgeklammert, kein Wunder bei Friedrichs Einstellung dazu; lediglich der Artikel *Lissabon*, der das damals die Welt erregende Erdbeben behandelt, gibt hier einige - eher allgemeine - Andeutungen. Die dort vorhandene Verweisung auf den Artikel *Religion* führt ins Leere (S. 310 - 311). Ein Artikel *Internet* gehört eigentlich gar nicht in diese Zusammenstellung und wäre besser mit dem Vorwort verschmolzen oder zu Beginn des Literaturverzeichnisses untergebracht worden (S. 242).⁸

Zu der umfangreichen Gruppe, die sich mit militärischen und außenpolitischen Fragen befaßt, zählen beispielsweise die Artikel *Siebenjähriger Krieg* und *Bayerischer Erbfolgekrieg*; hingegen gibt es weder den Artikel *Schlesische Kriege* noch *Schlesien*. Die *Polnische Teilung*, der *Deutsche Fürstenbund* werden behandelt, *Amerika*, *Europa*, die *Türkei*, *Mecklenburg*, *Danzig* und *Königsberg*. Die einzige *Seeschlacht* Preußens unter Friedrich findet Erwähnung, die 1759 bei Stettin von den überlegenen Schweden gewonnen wurde (S. 354 - 357). Militaria behandeln die Artikel *Armee*, *Parolen*, *Aushebung*, *Freicorps*, *Kapitulationsbedingungen*, *Invaliden*. Den politischen Visionen Friedrichs widmet unser Autor einen besonderen Beitrag, ihrer Ausführung den Artikel *Hasardeur*. Auch der Artikel *Goethe* gehört - für machen Leser vielleicht unerwartet - in diesen Zusammenhang, denn er nahm als Begleiter Carl Augusts an Bündnisverhandlungen am Preußischen Hof teil, ohne allerdings mit Friedrich zusammenzutreffen (S. 202 - 204).

Der Artikel *Europa*, beliebig herausgegriffen, diene der Illustration. Für Friedrich war Europa ein aus Nationalstaaten bestehender Unruheherd, als politische Einheit weder politisch noch wirtschaftlich vorstellbar, denn der herrschenden Wirtschaftstheorie des Merkantilismus lag die Vorstellung des autonomen Nationalstaates zugrunde. Leithold weist hin auf die Bedeutung der Kavaliereisen und auf die sich ausbreitenden Periodika für die Kenntnis der Welt: Das aufgeklärte Bürgertum erschloß sich Europa durch Zeitungen und Illustrierte wie dem sehr erfolgreichen ***Journal des Luxus und der Moden*** (nicht „... und der Mode“ wie bei Leithold). Dieses Blatt ist allerdings kein gutes Beispiel für die Presse im friderizianischen Zeitalter, denn es wurde erst 1786, im Todesjahr Friedrichs, gegründet. In dem Artikel *Zeit-*

⁸ Einordnung fälschlich vor *Inspektionsreisen*.

tungen und Journale taucht es denn auch folgerichtig nicht mehr auf. Angefügt ist eine knappe Zusammenfassung des antiken Mythos vom Raub der Europa, den Friedrich politisch auszuwerten versuchte (S. 132). Verwiesen wird von *Europa* auf den Artikel *Nation*.

Fast ebenso umfangreich ist die Gruppe der mit Person und Familie des Fürsten befaßten Artikel. *Eltern* und *Geschwister*, *Zeremoniell*, *Jugend*, *Vertraute* und ein eigener Beitrag zur Familie der *Hohenzollern* geben Einblick in Herkunft, Person und unmittelbares Umfeld des Prinzen und Königs. Sein *Charakter* und seine *Gestalt* werden angesprochen, über *Porträts* wird gehandelt, schließlich über *Krankheiten* (eigener Artikel: *Hämorrhoiden*) und *Tod*. In der bisherigen Literatur immer wieder behandelte Fragen werden auch von Leithold in eigenen Artikeln aufgegriffen wie die *Homosexualität* Friedrichs (die im Hinblick auf die sittlichen Vorstellungen der Zeit relativiert wird; dazu auch den Artikel *Pagen*) und sein jugendlicher *Fluchtversuch*, für den sein Freund Hans Hermann Katte hingerichtet wurde.⁹

Hofhaltung und verwandte Themen nehmen einen kaum weniger großen Raum ein. Die Artikel *Höflinge*, *Hofstaat* und *Diplomaten* beschreiben das Personal; *Nobilitierungen*, *Orden*, *Intrigen* sowie *Ländliche Feste* und *Frauen* treten hinzu, schließlich Beiträge zu *Duell*, *Kriegspropaganda*, *Zeitungen und Journale*. Einen Artikel *Tafelrunde* gibt es nicht, wenngleich zum Beitrag *Kirschen* eine ins Leere führende Verweisung *Tafel* gehört. Thematisch läßt sich wohl auch der *Humor* hier verorten. - Als Beispiel sei der Artikel *Frauen* herausgegriffen (S. 147 - 156). Erzählt wird von der angestrebten, jedoch gescheiterten Hochzeit Friedrichs mit einer Tochter Georgs II. von England; von seiner Freundschaft zu Anna Karolina Gräfin Orzelska (nicht Orlzeska, wie mehrfach bei Leithold) und weiteren Jugendlieben; und von seiner Heirat mit der ungeliebten Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern, die aber, wie unser Autor deutlich macht, entgegen der landläufigen Meinung nicht etwa verbannt in Schönhausen gelebt hat, sondern in die Repräsentationsaufgaben des Königshauses einbezogen wurde. Der Königin ist ein besonderer Abschnitt dieses Artikels gewidmet (S. 154 - 156). Fazit: „Mätressen oder weibliche Günstlinge hatte Friedrich nie“ (S. 154). Ein weiterer Abschnitt dieses Artikels behandelt die Prostitution in Berlin unter Friedrich II.: „Das waren durchaus nicht nur ‚gefallene Mädchen‘, sondern auch junge Frauen aus besserem Haus, die Freiräume suchten, um eigenes Geld zu verdienen“ (S. 157).

Es folgen die Wissenschaften und Friedrichs geistige Interessen. Hier treten besonders die musikalischen Lemmata hervor: *Komposition*, *Oper* (samt einem Beitrag *Kastraten*), *Dichtung* und *politische Schriften*, *Bücher* und (wiederum nur als ins Nichts führende Verweisung) die *Vorleser*. *Schulen*, *Deutsche Sprache*, *Wissenschaften* allgemein (und speziell: *Alchemie*, hier als Goldmacherei verstanden) werden behandelt, generelle Betrachtungen zielen auf den *Geschmack* wie auf die *Blödigkeit* als Bezeichnung der Inkompetenz. - Beispiel aus dieser Gruppe sei der Artikel *Bücher*, der u.a. ei-

⁹ Der Artikel *Fluchtversuch* enthält eine Vw. auf *Katte*, der aber kein Artikel entspricht.

ne stichwortartige Geschichte der Bibliotheken Friedrichs enthält. Zu den Titeln der von seinem Lehrer Duhan de Jandun zusammengestellten ersten Bibliothek schreibt Leithold: „Viel konnte Friedrich mit ihnen nicht anfangen, denn sie waren vor allem in englischer und italienischer Sprache verfaßt, die Friedrich nicht beherrschte“ (S. 79). Im übrigen seien Friedrichs Büchersammlungen ein „Abbild seiner Geisteswelt“ gewesen und nicht selten auf Kredit erworben. Der König unterhielt fünf im wesentlichen identische Bibliotheken in fünf Schlössern: In Charlottenburg, in Sanssouci, im Potsdamer und Breslauer Stadtschloß und im Neuen Palais. Erhalten sind die Bestände in Sanssouci und im Neuen Palais, verschollen die aus Breslau; ein Rest aus dem Potsdamer Stadtschloß steht heute im Schloß Charlottenburg.¹⁰ Der Leser erfährt Einzelheiten über Erwerbungskosten und Buchausstattung sowie die Ordnung der Sammlungen. Ein zusätzlicher Artikel *Bücher und Leser um 1770* berichtet über Buchmarkt und Zensur (S. 78 - 87).

Der Abschnitt zur Verwaltung umfaßt Artikel über *Bürokratie, Korruption und Betrug; Geheimdiplomatie, Geheime Kabinettsräte, Minister*, aber auch die Stichworte *Verwaltungsreform* und *Inspektionsreisen* sind im Alphabet zu finden und schließlich der *Geiz*, einer der Charakterzüge, die Friedrich bis heute nachgesagt werden. *Justiz* und *Kriminalität*, aber auch *Attentate* und *Unruhen* erhalten ihre Darstellung. Gesellschaftliche Gruppen werden herausgehoben wie *Freimaurer, Jesuiten* und *Juden* sowie *Einwanderer* (wozu der Artikel über die Weberkolonie *Nowawes* gehört). Wirtschaftliche Aspekte werden in Einzelartikeln selten angesprochen, immerhin gibt es *Finanzkrise* und *Seehandel, Kaffeeschnüffler* und *Blauer Montag*.

Das tägliche Leben, der Alltag des Fürsten scheint beispielsweise in den folgenden Artikeln auf: *Sanssouci, Wohnungen, Bad, Abort, Feldbett, Kerzen, Tabatieren*,¹¹ *Chrysopras* und *- Wäscherinnen*.

Andreas Kilb hatte festgestellt, daß Leitholds Text immer dort am stärksten sei, wo er von der Außenpolitik und den Privatangelegenheiten des Monarchen handle; darüber hinaus erfahre man wenig Neues.¹² Dem ist zuzustimmen. Aber selbst wo der Band unser bisheriges Wissen ergänzen kann,

¹⁰ Leithold hält den Potsdamer Bestand noch für verschollen (S. 82), was Frank Kallensee in der *Märkischen Allgemeinen* 2012-01-07 richtigstellen kann: ca. 400 Bände sind nach Charlottenburg gelangt. Diesen Befund unterstreicht Wolfgang Kaiser, der sich als Autor und Ausstellungskurator mit dem Thema ausführlich beschäftigt hat [E-Mail 2012-06-26]. Vgl.: *Die Bücher des Königs* : Friedrich der Große - Schriftsteller und Liebhaber von Büchern und Bibliotheken ; eine Ausstellung mit der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz ; [Kabinettausstellung einer bibliophilen Fridericiana-Privatsammlung aus Anlaß des 200. Geburtstags des Königs ; in der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz 8. bis 18. Februar 2012 ; ...] / Kurator Wolfgang J. Kaiser. - Berlin : Edition Kaiser, 2012. - 237 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-00-036005-3 : EUR 19.80 [#2527]. - Rez.: *IFB 12-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz358509203rez-1.pdf> - Weder die Verwaltung der Schlösser und Gärten in Potsdam noch - wer hätte das gedacht?! - die Staatsbibliothek zu Berlin vermochte auf Anfrage Auskunft zu geben oder auch nur einen kompetenten Mitarbeiter zu nennen.

¹¹ Hingegen *Tabak* wieder bloß eine tote Verweisung ohne Artikel.

¹² Vgl. Anm. 3.

geschieht das auf ruhige, nicht auf sensationelle Weise. Das Häppchenprinzip der Anordnung verleitet zum Blättern und Schmökern. Das „kulturge-schichtliche und bebilderte Panorama“ ist jedoch kein Sachwörterbuch. Dazu ist die Anzahl und Auswahl der Stichwörter nicht breit und die Darstellung nicht tief genug. Auch der weniger versierte Leser stößt zudem immer wieder auf Flüchtigkeiten, und der Fachmann wird mit der Sorgfalt der Recherche keineswegs in allen Punkten zufrieden sein können - auf einige Punkte, die dem Rezensenten bei der Lektüre aufgefallen sind, ist hingewiesen worden.¹³ Der Volkskundler bedauert insbesondere, daß die Anekdoten und sagenähnlichen Erzählungen, die Friedrich II. bereits zu Lebzeiten zum „Alten Fritz“ gemacht haben, bei Leithold keine Stelle finden. Nachleben und Rezeption des Königs gehören zweifellos zum historischen Diskurs, wenn es um das Gesamtbild der Person geht. Hier müßten die Arbeiten Siegfried Armin Neumanns ergänzend herangezogen werden.¹⁴

Das *Literaturverzeichnis* (S. 417 - 428) weist vier ungedruckte Quellen nach, nennt für das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz allerdings keine Signaturen. Der Verfasser weist an mehreren Stellen des Bandes darauf hin, daß die Korrespondenz Friedrichs mit seinen drei jüngeren Brüdern, die im Berliner Staatsarchiv erhalten ist, bisher weder aufgearbeitet noch publiziert sei, „obwohl sie zahllose neue Erkenntnisse zur fridericianischen Zeit liefern“ dürfte (S. 196). Als gedruckte Quellen werden die 280 Titel aufgeführt, die im Text bereits den einzelnen Artikeln zugeordnet waren.

Der Band weist äußerlich alle Vorzüge der **Anderen Bibliothek** auf: fester, ästhetisch gelungener Einband, Lesebändchen, reichlich zeitgenössische Illustrationen, Text in Zweifarbendruck, angenehmes, leicht gelbliches Papier. Wer es nicht ausschließlich auf pedantische Gelehrsamkeit abgesehen hat,¹⁵ kann hier den großen Friedrich auf interessante, vielseitige und angenehme Art kennenlernen.

Willi Höfig

QUELLE

¹³ Zu den offiziellen Titeln des Königs von Preußen gehört nach Leithold auch der eines „Prinzen der Kassaben und Wenden“ (S. 322). Daß es sich bei diesem Schreibfehler um die Kassuben (Kaschuben) handelt, dieser Hinweis ist vielleicht nicht überflüssig.

¹⁴ Vgl.: **Der Alte Fritz** : Geschichten und Anekdoten aus dem ‚Volksmund‘ / gesammelt und hrsg. von Siegfried Neumann. - Schwerin : Demmler, 2003. - 176 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 3-910150-62-4 : EUR 12.95. - Vgl. auch meine Rez. in: **Kieler Blätter für Volkskunde**. - 36 (2004), S. 202 - 204). - **Friedrich der Große in der pommerschen Erzähltradition** : eine volkskundliche Studie und Dokumentation / Siegfried Neumann. - Rostock : Wossidlo-Archiv, 1998. - VII, 151 S. : Ill. ; 21 cm. - (Kleine Schriften / Institut für Volkskunde ; 5).

¹⁵ Der greife zu: **Fridericianische Encyclopédie** : Friedrich der Große und seine Epoche ; das Lexikon ; Ereignisse, Personen, Sachverhalte / von Jürgen Ziechmann. - Bremen : Hauschild ; Südmoslesfehn : Edition Ziechmann, 2011. - 747 S. : Kt. ; 24 cm. - (Forschungen und Studien zur fridericianischen Zeit ; 7). - ISBN 978-3-89757-501-1 (Hauschild) : EUR 88.00 [#2088]. - Rez.: **IFB 11-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz343305941rez-1.pdf>

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz348192320rez-1.pdf>